

Große Technik für die kleine Besinnlichkeit

Die Greifenwerkstatt hat die Adventskapelle gebaut und stellt sie auf

Bevor die Adventskapelle ihre Tür öffnet, muss eine Menge Holz bewegt werden – alle Jahre wieder. In der Greifenwerkstatt der Diakonie entstand die mobile Kapelle einst. In zwei Tagen bauen die Handwerker sie nun auf.

Von Christine Senkbeil

Greifswald. Sechs Bodenteile, sechs Wände und ein Dach. Zwölf Fenster, eine Tür. Dazu zwei Bauteile, aus denen der hölzerne Turm der kleinen Adventskapelle entsteht. Und vier Platten, die den Vorbau bilden ...

Große Technik, eine Menge Zeit und das Geschick vieler Techniker sind notwendig, damit der sechseckige Holzbau ab dem 1. Adventssonntag in Greifswald zu einem Ort der Besinnlichkeit im wilden Marktgetümmel wird.

Ein Tieflader und ein Lastkraftwagen bringen sie von ihrem Lagerplatz in Lubmin auf den Greifswalder Weihnachtsmarkt.

„Das Wichtigste ist dann der Kran“, sagt Steffen Sponholz, Leiter der Tischlerei der Greifenwerkstatt im Pommerschen Diakonieverein Greifswald. „Das Dach allein wiegt um die 1,5 Tonnen, das kriegen wir sonst nicht bewegt.“ Mit vier Kollegen ist der



Fotos: Christine Senkbeil

Kran im Einsatz: Das Vordach der Adventskapelle wird montiert.

Tischlermeister vor dem Rathaus beim Kapellenaufbau, drei Männer vom Technischen Hilfswerk helfen am ersten Tag außerdem. Nach zwei Tagen dann steht die Kapelle, nun zum achten Mal.

Fast schon Routine für Christian Lowack, Karsten von Drehle und Tony Ladwig, die in der Tischlerei unter Anleitung von Steffen Sponholz arbeiten. „Die Jungs sind fit“, sagt der Chef. In der geschützten Werkstatt am Helmshä-



Steffen Sponholz (r.) mit drei seiner Handwerker beim Aufbau.

ger Berg arbeiten zwölf Menschen mit kleineren oder größeren Einschränkungen. In der Feldstraße gibt es eine ebenso große Werkstatt. „In dem, was wir so machen, sind wir aber kein bisschen eingeschränkt“, sagt Sponholz.

Zu tun ist genug, die Auftragsbücher sind voll. Denn nicht nur die Adventskapelle stammt aus der Werkstatt, auch Carports und Schränke werden gebaut, maßgefertigte Paletten oder Bausätze für Vogelhäuser. Sogar Stullenbretter oder Retro-Bänke im „Shabby-Design“ – so dass sie ein bisschen antik aussehen. Auf Schulhöfen oder im Tierpark stehen sie, aus Wolgast und Stralsund kommen Bestellungen, auch viele private Kunden bestellen in der Greifenwerkstatt. Einen Ranchzaun mit 60 Pfosten haben sie letztes gesetzt. „Das ist hier keine Bastelwerkstatt“, sagt Sponholz. „Wir können alles, nur nicht ganz so schnell.“